

Diagonalrippen / Sliced Diagonals



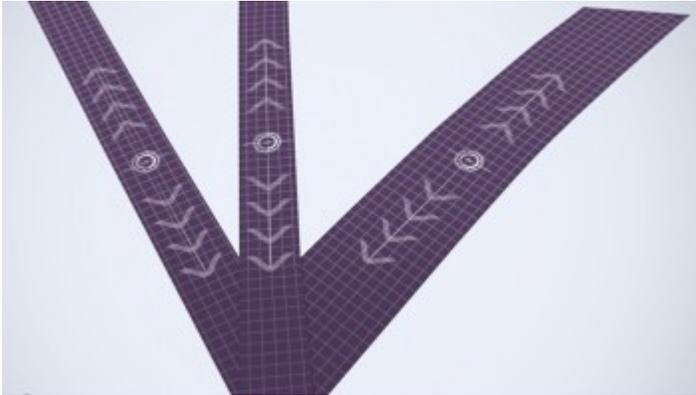
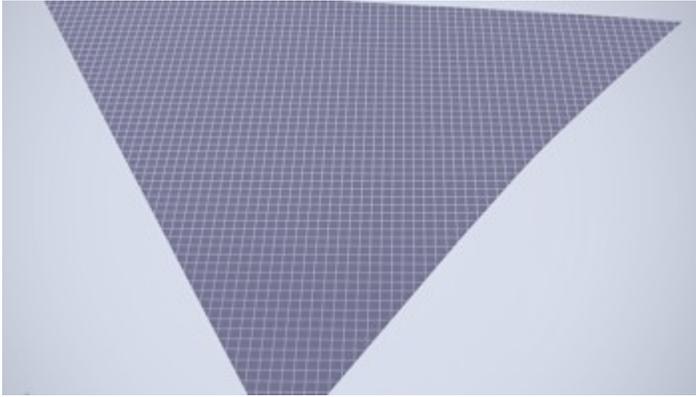
Diagonalrippen waren ein bedeutender Fortschritt im Bereich der Gleitschirmentwicklung, da durch diese erstmals nicht mehr jede Profilrippe mit Aufhängungspunkten für Leinen versehen werden mußte und somit die Leinenzahl

Die Verringerung der Leinenzahl ist insofern positiv, da die ursprünglich vielen Leinen einen nicht unerheblichen Luftwiderstand beim Gleitschirmfliegen erzeugten.

Von den nun weniger an der Gleitschirmkappe vorhandenen Aufhängungspunkte gingen diagonale Stoffrippen (meist in Dreiecksform) zu benachbarten Profilrippen und übertrugen die an den Aufhängungspunkte entstehenden Zugkräfte gleichmäßig auf benachbarte Rippen.

Ursprünglich fast nur bei Gleitschirmen mit höheren Leistungsklassen anzutreffen, findet man heute fast in allen Gleitschirmkategorien diese Form der Optimierung.

Die herkömmlichen Diagonalverbindungen haben allerdings den Nachteil, dass sie zusätzliches Gewicht für die Kappe bedeuten und es ferner auch zu Verformungen der Stoffdreiecke kommen kann. Besonders die Verformung der Dreiecke ist ein sehr negativer Effekt, da sich am Obersegel Beulen und Dellen bilden können, was folglich die aerodynamischen Eigenschaften der Gleitschirmkappe verschlechtert.



Quelle der Bilder: [ADVANCE Gleitschirme](#)

Um diesen Nachteilen entgegenzuwirken, hat der schweizer Gleitschirmhersteller ADVANCE die herkömmlichen [Diagonalrippen](#) im Zuge seiner Entwicklungen für die X-Alps 2011 überarbeitet.

Statt konventioneller Dreiecke wurden 2011 bei den X-Alps-Gleitschirmen von ADVANCE erstmals schmale, als Dreieck angeordnete Streifen aus Ripstopgewebe eingesetzt. Diese sind wesentlich leichter und durch belastungsoptimierte Ausrichtung der Streifen kommt es ebenso nicht mehr zu unerwünschten Verformungen.

Video: